Das Afrika-Lexikon

Ein Kontinent in 1000 Stichwörtern

In Verbindung mit Till Förster, Leonhard Harding,
Carola Lentz, Peter Meyns, Dieter Riemenschneider,
Johannes Triebel, Raimund Vogels, Karl Vorlauffer,
Rainer Voßen, Helmut Ziegert

herausgegeben von Jacob E. Mabe

Mit 101 Abbildungen, Karten und Tabellen

Peter Hammer Verlag
Verlag J. B. Metzler

Inhalt

Karte Afrikas	II
Vorwort des Herausgebers	V
Vorwort der Verlage	VII
Die Fachkoordinatoren	VIII
Artikel A-Z	1
Weiterführende Literatur	713
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	717
Bildquellenverzeichnis	720

Gefördert vom Kirchlichen Entwicklungsdienst der Evangelischen Kirche in Deutschland
durch den ABP sowie von der Evangelischen Kirche im Rheinland

CIP-Titelsätze für beide Verlage sind erhältlich bei der Deutschen Bibliothek.

ISBN 978-3-476-01538-9 (Metzler)
ISBN 978-3-476-05198-1 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-476-05198-1
ISBN 978-3-87294-885-4 (Peter Hammer)

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2001 Springer-Verlag GmbH Deutschland
Ursprünglich erschienen bei J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 2001

www.metzlerverlag.de
www.peter-hammer-verlag.de

Vorwort des Herausgebers

Das Afrika-Lexikon ist das erste Nachschlagewerk seiner Art, das in deutscher Sprache erscheint. Es versteht sich als eine Reaktion auf das zunehmende Bedürfnis insbesondere der Leserinnen und Leser nach sachlicheren Informationen über die afrikanische Vergangenheit und Gegenwart. Sein Ziel ist einerseits, das Kulturrepertoire Afrikas aus verschiedenen wissenschaftlichen Gesichtspunkten zu untersuchen, und andererseits, das bislang erreichte Wissen über Afrika in möglichst verständlicher Form einem breiteren Leserkreis zugänglich zu machen. Durch fundierte und profunde Informationen will das Lexikon den Zugang zu afrikanischen Lebenswelten erleichtern und erhebt damit den Anspruch, in dieser Bündelung und Präsentation des Wissens eine eigenständige und originelle Leistung erbracht zu haben.

Der bei der Auswahl der Artikel verwendete Kulturbegriff bezieht sich nicht nur auf die traditionellen Normen, Werte und Lebensformen, sondern umfasst auch Alltagsleben, Geschichte, Politik und Wirtschaft, Kunst, Literatur, Philosophie, Wissenschaften, neue Technologien und Medien. (Auf Personenartikel, die einen zweiten Band erforderlich gemacht hätten, musste verzichtet werden.) Damit will das Lexikon zugleich ein vorurteilsfreies und positives Bild von Afrika präsentieren. Vor diesem Hintergrund wurden Stichwörter ausgewählt, die nicht nur atavistische, triviale oder sogenannte afrikaspezifische Lebensweisen spiegeln, sondern auch moderne Denkweisen behandeln sowie bestimmte wissenschaftsrelevante Sachverhalte im afrikanischen Kontext veranschaulichen. Die Aufnahme pejorativer Begriffe dient dazu, unreflektiert negative Meinungen über Afrika zu korrigieren.

Thema des Afrika-Lexikons ist der ganze Kontinent. Dies entspricht den Ergebnissen neuerer Forschung, die zwischen den einzelnen Regionen Afrikas jahrtausendealte Verbindungen aufzeigt hat und früher übliche Aufteilungen wie Weiß- und Schwarzafrika oder Nord- und subsaharisches Afrika mehr und mehr fragwürdig erscheinen lässt.

Ein Wort zu den Länderartikeln: Sie beginnen mit aktuellsten statistischen Daten. Diese Daten stammen teils aus nationalen Erhebungen, größtenteils aber aus den Statistiken der Vereinten

Nationen (UN) und ihrer Unterorganisationen, insbesondere UNDP, UNICEF und UNAIDS, und werden jährlich im *Human Development Report* veröffentlicht. Die Angaben in diesem Lexikon sind in der Regel dem *Human Development Report 2001* entnommen. Die HIV-Rate ist aufgeführt, da in vielen Artikeln auf die Auswirkungen von Aids hingewiesen wird. Bei allen statistischen Angaben ist zu berücksichtigen, dass die Daten aufgrund der Vielzahl der Quellen, die in die UN-Statistiken eingehen, eine unterschiedliche Qualität aufweisen und manchmal auf Schätzungen beruhen, die aber regelmäßig neuesten Entwicklungen angepasst werden.

Ein solches Nachschlagewerk kann nicht ohne fremde Hilfe und Fachkompetenz entstehen. So danke ich allen etwa 200 namhaften Autorinnen und Autoren aus Afrika und Europa für ihre konstruktive Mitarbeit sowie ihre geistige Aufgeschlossenheit. Mit ihrer Bereitschaft, sich von ethnozentrischen Betrachtungsweisen oder sonstigen endgültigen Positionierungen zu distanzieren und stattdessen neue Deutungsmuster zu wagen, haben sie einen maßgeblichen Beitrag zum Gelingen des Lexikons geleistet. Weder von Afrikanern noch von Europäern waren Borniertheiten zu befürchten. Im Gegenteil hat sich durch die Kooperation der Wissenschaftler beider Kontinente eine neue Form des intellektuellen Austauschs konstituiert, die zweifellos als Beispiel für interdisziplinäre Forschung sowie als ein neuer Anfang für interkulturellen Dialog gewürdigt werden kann. Ungeachtet der unterschiedlichen Herkunft und Sozialisation der Autoren versucht das Lexikon die Heterogenität der Standpunkte dadurch zu vermeiden, dass sich jeder einzelne Autor an den Zielen der wissenschaftlichen Objektivität und der allgemeinen Verständlichkeit orientiert.

Für das Zustandekommen des Lexikons danke ich zunächst den beiden Verlagen, die für dieses Vorhaben zu einer Kooperation zusammengefunden haben: dem Verlag J.B. Metzler, insbesondere dem Verlagsleiter Dr. Bernd Lutz, dem Lektor Dr. Oliver Schütze sowie Monika Johannsen, und dem Peter Hammer Verlag, vor allem dem Verlagsleiter Hermann Schulz, Monika Bilstein und nicht zuletzt der Lektorin Gudrun Honke, die die gesamte Redaktion des Lexikons

übernommen hat. Großer Dank gebührt auch dem Kirchlichen Entwicklungsdienst der Evangelischen Kirche in Deutschland, der das Lexikon durch den ABP gefördert hat, ebenso der Evangelischen Kirche im Rheinland. Auch den Übersetzern Dr. Joachim Wilke (aus dem Französischen) und Bettina Schiller (aus dem Englischen und Französischen) ist zu danken. – Undenkbar wäre das Lexikon ohne die Mitwirkung einer großen Zahl von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gewesen, die beratend und betreuend an der Konzeption und Realisierung bereitwillig und engagiert mitgearbeitet haben. Stellvertretend für viele nenne ich hier Professor Dr. Ulrich Rebstock und Professor Eike W. Schamp. Aus ihrer Reihe haben einige als Fachkoordinatoren bestimmte Themenbereiche verantwortlich betreut und die Auswahl der Artikel und Autoren sowie die inhaltliche Gestaltung der Artikel in die Hand genommen. Die Liste der Namen findet sich im Anschluss an die Vor-

worte. Mit beispiellosem Engagement und anregender Kritik haben sie das Projekt bis zu dessen Abschluss begleitet. Meinen afrikanischen Freunden Professor Dr. Samir Amin, Professor Dr. Jean Godefroy Bidima, Professor Dr. Georges Ngal und Professor Dr. Fouad Ibrahim bin ich ebenfalls zu Dank verpflichtet. Ansonsten sei allen Autoren für ihre Flexibilität sowie ihre menschliche und konstruktive Zusammenarbeit gedankt. Mein besonderer Dank gilt nicht zuletzt meiner Frau Dr. Ute Winkler für ihre Ratschläge und lange Geduld sowie meinem kleinen Sohn Syl für manch unerwartete Inspiration. Autoren, deren Beiträge aus unterschiedlichen Gründen nicht erscheinen konnten, bitte ich um Nachsicht. Redaktionsschluß des Afrika-Lexikons war der 31. 7. 2001.

Berlin, im August 2001

Jacob Emmanuel Mabe

Vorwort der Verlage

Afrika zu Beginn des 21. Jahrhunderts: Das Afrika-Lexikon schlägt den, wie wir meinen, einzig gangbaren Weg ein, ein neues Afrikabild anzubieten. Nahezu 200 Autorinnen und Autoren sichteten, was die Forschung in aller Welt über Afrika weiß, sie schauten genauer und gerechter hin, sie versuchten Einordnungen und Wertungen abseits ausgetretener Pfade und verloren das wichtigste Ziel nie aus den Augen – dass es nämlich um Afrika geht und nicht länger um fragwürdige Erwartungen der restlichen Welt, im Innern unbewusst verfestigte Bilder, Urteile und Vorurteile. Nur genaue Informationen und kenntnisreiche Einordnungen können langfristig ein neues, verantwortbares Bild von Afrika entstehen lassen: Das Afrika der reichen Geschichte und Kulturen, der unglaublichen moralischen und politischen Kräfte, mit denen die brutalen Einschnitte von Sklavenverschleppungen, Kolonialherrschaft und Einmischungen der Gegenwart als Teil eigener Geschichte akzeptiert werden, die Vielfalt der Sprachen, Traditionen, Literaturen, Kunst und Musik, der humanen Werte, der Anstrengungen für eigene neue Wege zur Demokratie und Gestaltung der Gegenwart und Zukunft. Das Afrika der Widersprüche, aber auch das kluge und stolze Afrika, das sich verweigert, allzu schnell in die Forderungen scheinbar unausweichlicher »Weltordnungen« einzuwilligen. Weil Afrikas *wirkliche* Eliten mit guten Gründen und zu Recht auf eigenen Wegen beharren, ihre Gesellschaften zu gestalten.

Ein solches Unternehmen ist ohne die Zusammenarbeit afrikanischer und internationaler Wissenschaftler, die sich zum Teil ein Leben lang mit Afrika beschäftigen, nicht zu leisten. Auch hätte wohl kaum einer der beiden herausgebenden Verlage diese Herausforderung allein glaubwürdig durchstehen können. Hier musste die Professionalität des Verlages J.B. Metzler als führendes Unternehmen in der Edition von Lexika mit den jahrzehntelangen Beziehungen zu afrikanischen Literaturen des Peter Hammer Verlages zusammen gehen, koordiniert durch eine erfahrene (Afrika-)Lektorin, Gudrun Honke. Sie hat die Entwicklung des Lexikons – zusammen mit Dr. Oliver Schütze – von Anfang an begleitet und schließlich die Lektorierung und

Redaktion sämtlicher Texte im Austausch mit den Koordinator/innen und Autor/innen besorgt – ohne ihre Arbeit, das sei hier festgehalten, wäre das Lexikon in dieser Form nicht denkbar gewesen. Der Herausgeber Dr. Dr. Jacob Emmanuel Mabe schließlich, der mit der Idee des Lexikons zwei Verlage begeistern konnte, ist mit seinen umfangreichen Kenntnissen und Erfahrungen – in der Wissenschaft wie in den verschiedenen Kulturen, in denen er zu Hause ist –, mit seinen weitgespannten Kontakten und seiner großen Fähigkeit, die Menschen zusammenzubringen, sicherlich ein Glücksfall für dieses Vorhaben gewesen.

Ein solches Unternehmen ist auch ohne die Hilfe von Institutionen kaum zu bewerkstelligen: An dieser Stelle ist dem Kirchlichen Entwicklungsdienst der Evangelischen Kirche in Deutschland zu danken, der durch seinen Ausschuß für Entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik (ABP) das Lexikon großzügig gefördert hat, ebenso der Evangelischen Kirche im Rheinland.

Nach allem, was wir vom internationalen Buchmarkt wissen, gibt es bis zum Erscheinen dieses Buches kein vergleichbares, den ganzen Kontinent umfassendes Afrika-Lexikon. Es ist nicht an uns, diese Leistung zu loben, wohl aber der rechte Ort darauf hinzuweisen, dass allein im deutschen Sprachraum Tausende, die sich beruflich, politisch oder aus persönlichem Engagement mit Afrika beschäftigen, endlich ein brauchbares Kompendium zur Hand haben, mit dem sich arbeiten lässt. Es ist glücklicherweise kein Werk für die Wissenschaft geworden, sondern eines für Benutzerinnen und Benutzer in den verschiedenen Ebenen und Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit, in Schulen, Arbeitsgruppen und Bildungseinrichtungen, die eine neue Arbeitsgrundlage brauchen und die nicht akzeptieren wollen, dass ein ganzer Kontinent vom wachsenden internationalen Dialog ausgeschlossen wird.

Das Afrika-Lexikon ist Teil dieses Dialogs – und eine aufregende Lektüre zu einem so erregenden wie spannenden Thema unserer Zeit dazu.

Stuttgart und Wuppertal, im August 2001

Die Fachkoordinatoren

Professor Dr. Till Förster, Basel/Bayreuth: Kunst

Professor Dr. Leonhard Harding, Hamburg: Geschichte

Professor Dr. Carola Lentz, Frankfurt/M.: Gesellschaft

Dr. Dr. Jacob E. Mabe, Berlin: Länderartikel, Philosophie, Wirtschaft und Technik, traditionelle Religionen

Professor Dr. Peter Meyns, Duisburg: Politik

Professor em. Dr. Dieter Riemenschneider, Frankfurt/Auckland: Literaturen

PD Dr. Dr. Johannes Triebel, Neuendettelsau: Christentum

Professor Dr. Karl Vorlauffer, Düsseldorf: Geographie, Umweltschutz, Urbanisierung, Tourismus

Professor Dr. Raimund Vogels, Hannover: Musik

Professor Dr. Rainer Voßen, Frankfurt/M.: Sprachen

Professor Dr. Helmut Ziegert, Hamburg: Archäologie, Vor- und Frühgeschichte